

angelegt, doch wird jetzt generalisiert, was Sen nur implizit als nachzuholende Pflicht vormals Minderjähriger angesprochen hatte⁴². Desgleichen waren die Todesstrafe und die Ehrenstrafen für Verschwörer – gegenseitiges Stäupen und Abschneiden der Nasenspitzen – schon in Sen vorgesehen. Nun aber wird kasuistisch gestaffelt. War kein Schaden entstanden, blieben die Nasen verschont auf Kosten der Haare. Gleichwohl mussten sich die Verschwörer nach wie vor gegenseitig peinigen. Dies sollte offenbar die Schwurgemeinschaft brechen, denn die gegenseitige Peinigung entfiel just da, wo eine Vereinigung nicht durch Schwur, sondern mit Handschlag geschlossen worden war⁴³. Überhaupt handelt Vul Bl, nachdem Sen nur auf *coniurationis causam* gezielt hatte, allgemeiner von *conspirationibus* und verbietet auch unbeeidete Formen von Sondervereinigungen⁴⁴.

Dass Vul Bl in der Tat nach Sen formuliert wurde, hat schon der Zeilensprung in I, 10 gezeigt. Hier kommen neue Indizien hinzu. Um

Oppositionelle Gruppen im Karolingerreich (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 25, 1979) S. 19; Otto Gerhard OEXLE, Gilden als soziale Gruppen in der Karolingerzeit, in: Das Handwerk in vor- und frühgeschichtlicher Zeit 1, hg. von Herbert JANKUHN u. a. (Abh. Göttingen, Dritte Folge 122, 1981) S. 284–354, hier S. 303 f.; DERS., Conjuratio und Gilde im frühen Mittelalter. Ein Beitrag zum Problem der sozialgeschichtlichen Kontinuität zwischen Antike und Mittelalter, in: Gilden und Zünfte. Kaufmännische und gewerbliche Genossenschaften im frühen und hohen Mittelalter, hg. von Berent SCHWINEKÖPER (VuF 29, 1985) S. 151–213, hier S. 152 („der assertorische Eid vor Gericht sowie – von den promissorischen Eiden – der vasallitische Eid und der Untertaneneid“); Stefan ESDERS / Heike Johanna MIERAU, Der althochdeutsche Klerikeid. Bischöfliche Diözesangewalt, kirchliches Benefizialwesen und volkssprachliche Rechtspraxis im frühmittelalterlichen Baiern (MGH Studien und Texte 28, 2000) S. 64 („Treueid lediglich für den Herrscher und den jeweiligen Lehnsherrn“).

42) Matthias BECHER, Eid und Herrschaft. Untersuchungen zum Herrscherethos Karls des Großen (VuF, Sonderbd. 39, 1993) S. 199 (genaue Altersangabe in anderen Kapitularien S. 197 f.); allgemeiner Überblick bei Corinne LEVELEUX-TEIXEIRA, *Sacramenta puberum*. Le serment des mineurs dans le droit savant médiéval, in: Famille, violence et christianisation au Moyen Âge. Mélanges offerts à Michel Rouche, hg. von Martin AURELL / Thomas DESWARTE (2005) S. 91–102.

43) „Handschlag“: OEXLE, Gilden S. 303 („gegenseitig“, da wohl „spiegelnde Strafen“); DERS., Conjuratio S. 152 (jeweils wie Anm. 41).

44) Direkt nebeneinander *De coniurationibus et conspiracyonibus* ... im Kapitular von Frankfurt (794) c. 31, MGH Capit. 1 Nr. 28 S. 77, wo *conspiratio* über Admonitio generalis (789) c. 29, MGH Fontes iuris 16 S. 198 auf Chalkedon zurückgeht. Was mit *hoc pro malo non fecisse* positiv gemeint sein kann, verrät die Gildenbestimmung von Herstal (779) c. 16: *de illorum elemosinis aut de incendio aut de naufragio*, MGH Capit. 1 Nr. 20 S. 51.